

12.07.2009

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG



Luftnummer: *Das Musikcorps Bickenbach bei seinem Auftritt*

Foto Cornelia Sick

# Vom Broadway nach Bickenbach

Ein Musikcorps aus Hessen gibt in New York den Ton an

BICKENBACH. Lina Mohr steht mit ihrer Trompete auf dem Jagdschlossgelände in Bickenbach und ist aufgeregt. Hinter ihr sind die bewaldeten Hügel des Odenwaldes zu erkennen. Aus einer Ecke riecht es nach Bratwurst, an einem Stand mit Sonnenschirm gibt es Pfungstädter Bier. Jemand spielt einen Trommelwirbel, zusammen mit knapp 40 Musikerkollegen setzt die Vierzehnjährige ihr Instrument an die Lippen – und plötzlich ist die Erinnerung an New York wieder da. Ein knappes Jahr ist vergangen, seit Lina zusammen mit dem „Musikcorps Bickenbach 1919“ in die Vereinigten Staaten reiste und dort bei der Steubenparade offiziell das Land Hessen vertrat.

Daran denkt Lina, als sie an diesem Samstag bei der „Bergsträßer Musikshow“ in ihre Trompete bläst. Tattoo nennt sich das Konzert in der Fachsprache der Musiker – das niederländische Wort für Zapfenstreich. Mehr als 1000 Zuhörer und sechs andere Bands sind dafür nach Bickenbach gekommen. „Die wissen alle, dass wir in New York waren, und erwarten viel von uns“, hat Lina schon vor ihrem Auftritt vermutet. Sie behält recht: Viele Musiker stehen am Rand des Platzes und beobachten die Bickenbacher, wie sie unter ihrem musikalischen Leiter Manfred Hofmann spielen. Etwa 35 aktive Mitglieder hat das Musikcorps, und die marschieren auf dem mit weißen Zäunen abgegrenzten Platz umher. Sie bilden einen Stern oder einen Kreis und spielen „Something Stupid“ von Robbie Williams und bekannte Film-melodien.

„On Broadway“ heißt das Programm – aus einem besonderen Grund: Als die Bickenbacher im September in New York waren, wohnten sie in einem Hotel direkt an der berühmten Musicalmeile. „Das Nachtleben dort zu erleben war genial“, schwärmt der Vereinsvorsitzende Florian Altenau noch heute.

Dabei hatten die Musiker drei Monate vor ihrer Abreise noch keine Ahnung,

dass sie bald zu einem Kurztrip in die Vereinigten Staaten aufbrechen würden. Dort organisiert ein Komitee jedes Jahr die Steubenparade mit mehr als 1000 Teilnehmern. Mit diesem Umzug erinnern deutschstämmige Amerikaner an die Traditionen ihrer Heimat. Im vergangenen Jahr war Hessen offizieller Partner der Veranstaltung, und die Organisatoren suchten kurzfristig noch nach einer Band, die das Land vertreten sollte. Die Bickenbacher schickten eine Bewerbung – mit Erfolg. Das Musikcorps durfte die Parade durch die berühmte fünfte Avenue anführen. „Das war Wahnsinn, so viele Leute. Einige sind auf uns zugekommen und haben erzählt, dass ihre Vorfahren auch aus Bickenbach kommen“, erinnert sich Altenau.

Als Band des Partnerlandes hatten die Bickenbacher allerdings noch mehr angenehme Pflichten. Beim Empfang des New Yorker Bürgermeisters Michael Bloomberg durften sie die deutsche und die amerikanische Nationalhymne intonieren. Und sogar in das Morgenprogramm des amerikanischen Fernsehsenders CBS schaffte es die Band. Dort spielten sie vor laufenden Kameras einige Songs von Abba. Nicht gerade typisch deutsch, „aber es kam gut an“.

Mittlerweile sind die New-York-Erlebnisse ein wenig in den Hintergrund gerückt. Nur manchmal, wie bei dem Konzert in Bickenbach – dem einzigen Open-Air-Tattoo in Hessen, wie Altenau versichert – denkt Lina noch daran. Denn als amerikaerprobte Musikerin will sie keinen Fehler machen. Am meisten Angst hat sie vor den Schrittfolgen, denn wer aus dem Takt kommt, kann eine Formation völlig durcheinanderbringen. Aber die Sorge ist unbegründet, alle Figuren klappen, die Show läuft. Auf der Tribüne klatscht das Publikum, einige jubeln. Der ein oder andere Musiker wird sich da sicherlich an die Steubenparade im vergangenen Jahr erinnern haben.

KATHRIN FRANK